Nr. 367. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 9. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der heilige Rock zu Trier.

Zur Belehrung für die Hundstage
von Konrad Scipio.

I.

Vom 20. d. Mts. an wird die Welt in deutschen Landen ein Schauspiel erleben, desgleichen man vor 47 Jahren als eines erachtete, dessen Aufführung in Zukunft unmöglich sein dürfte. Der „heilige" ungenähte Rock Jesu Christi, der dem Domkapitel von Trier gehört, wird als eine heiligste Reliquie der Christenheit wochen- und monatelang öffentlich ausgestellt werden. Voraussichtlich werden viele, viele Zehntausende von frommen Pilgern dort in die Hauptstadt der altberühmten Erzdiözese an der Mosel wallfahrten, zur „Verehrung" nicht zur „Anbetung" des Heiligthums! Hat doch erst neulich der heilige Vater der Christenheit, Leo XIII, den Wallfahrern zum „heiligen" Rock vollkommenen Nachlaß der Sünden gewährt! Ist doch die Ausstellung jener Reliquie eine Machenschaft des römischen Klerus in deutschen Landen, welche dann und je in Scene gesetzt wird, wenn es gilt, das Siegesbewußtsein der Mutter-Kirche über den bösen ketzerischen Staat ins rechte Licht zu stellen. So war es bei der Ausstellung des Trierer Rockes vom 18. August bis zum 6. Oktober des Jahres 1844, während welcher Zeit eine Million und Hunderttausend Pilger gen Trier gezogen sind. Damals sollte die Christenheit (d. i. die römische Kirche) in all ihren Gliedern sich des Sieges freuen, den der Ultramontanismus über die preußische Regierung im sog. Kölner Mischehenstreit davon getragen hatte. Wie seit jener ersten Kulturkampfniederlage des preußischen Staates die freisinnigen, milden Toleranten und wissenschaftlichen Richtungen im römischen Klerus deutscher Nation vernichtet waren (die Anhänger der Sailer, Wessenberg in der Kirche, eines Hermes in der Theologie), und der fanatische neujesuitische Ultramontanismus ans Ruder kam, so folgte auch auf dem Trierer Bischofsstuhle dem milden versöhnlichen Hommer im Anfang der vierziger Jahre der streitbare Kämpfer für die Mutter Kirche Bischof Arnoldi. Und dieser nun war es, welcher im Sommer 1844 jene Ausstellung des „heiligen Rockes" veranstaltete. Jetzt sind wir im Sommer 1891, der preußische Staat hat zum zweiten Male vor der römischen Kirche und den vatikanischen Heimathlosen die Waffen gestreckt, sogar die Kriegskontribution, die ihm zuerst von Rechtswegen zugefallen war, nämlich 16 Millionen Sperrgelder, wie einen Raub seinerseits demüthig dem Sieger wieder zugestellt. Auf dem Bischofsstuhl von Trier sitzt Dr. Korum. Und nun soll in Trier vor Jesu Christi „heiligem" Leibrock das Siegesfest gefeiert werden von allem Volk. Wie verhält sichs denn mit diesem „heiligen" Rock eigentlich?

II.

Der heilige Rock und seine Gläubigen

Wie der heilige Rock Christi nach Trier gekommen ist, darüber lassen wir uns belehren durch die offizielle „Geschichte des h. Rockes in der Domkirche zu Trier", welche 1844 „auf Veranlassung des Herrn Bischofs von Trier als Einleitung der öffentlichen Ausstellung dieser h. Reliquie im Herbst des Jahres 1844" und „mit Approbation (Genehmigung) des Hochwürdigsten Herrn Bischofs" von J. Marx herausgegeben wurde. Verfasser muß um so mehr als vollwichtiger Zeuge für die Stellung der „Gläubigen" zu dem h. Rock gelten, als er damals Professor der Kirchengeschichte am bischöflichen Seminar in Trier war. Und deutsche katholische Kirchenhistoriker pflegen es ernst mit der geschichtlichen Wahrheit zu nehmen! So hat erst neulich der Geschichtsforscher Paul Majunke (früher Redakteur der römischen „Germania" in Berlin) bekanntlich durch seine Forschungen die wissenschaftliche Thatsache erhärtet, daß der Ketzerfürst Dr. Martin Luther nicht, wie die Protestanten lügen, im Glauben an seinen Heiland sanft und selig gestorben sei, sondern sich am Bettpfosten erhenkt habe und dann zum Teufel gefahren sei! Doch das nur nebenbei.

Folgen wir also Herrn Professor Marx in der Trier'schen Geschichte des h. Rockes. Danach hat „nach triftigen Gründen der Wahrscheinlichkeit (denn zu evidenter Gewißheit läßt sich in dieser Sache auf dem Wege historischer Beweise nicht vordringen)"[1] die „heilige" Helena nach dem Jahre 326 nach Chr. der Trier'schen Kirche durch den hl. Agröcius, damaligen Bischof von Trier, den h. Rock geschenkt. Wer ist denn diese „heilige" Helena? Sie ist die Mutter des Kaisers Constantin, also des ersten christlichen Kaisers im altrömischen Weltreiche, der sich im Jahre 337 n. Chr. kurz vor seinem Tode taufen ließ, und so den Anfang damit machte, daß das Christenthum die offizielle römische Staatsreligion wurde. Besagte Dame nun, die etwas schwärmerischer Natur war (welcher Charakterzug sie indeß nicht hinderte, ihrer Schwiegertochter Fausta gelegentlich aus Rache für die Anstiftung eines kleinen Verwandtenmordes das Bad energischer heizen zu lassen, als ein Mensch ertragen kann, ging in Palästina, nachdem sie sich im Jordan hatte taufen lassen, eifrig auf die Suche nach Reliquien. „Durch Erfragen bei den Einwohnern findet sie die Kreuzigungsstätte, das h. Grab, das h. Kreuz, den Kreuztitel (das Brett mit der Inschrift JNRJ) und die hh. Nägel", berichtet Herr Marx. Wir gehen nachher auf diese ganze Reliquienfrage noch ein; zunächst muß auch Marx zugeben, daß selbst bei denjenigen alten kirchlichen Schriftstellern, welche von der Auffindung der genannten Reliquien durch Helena berichten, kein einziger auch des h. Rockes Erwähnung thut. Aber es ist doch nun einmal Tradition der Kirche zu Trier, daß Helena den Rock gefunden und dorthin geschenkt habe; also werden sich die geschichtlichen Verhältnisse schon gefügig zeigen und der Wahrheit der Tradition alle wünschenswerthe Wahrscheinlichkeit zur Verfügung stellen! Passen Sie auf, meine Herrschaften, das Kunststück macht man folgendermaßen: „Mit dem Aufhören der Verfolgungen der Christen, also unter Constantin im Jahre 313, hörten zum ersten Male die Gründe auf, welche eine sorgfältige Verbergung und Geheimhaltung einer solchen h. Reliquie, wie ein Kleid Christi ist, nicht blos räthlich, sondern durchaus nothwendig machten. Nicht lange, 13 Jahre, nachher, erscheint die h. Helena im h. Lande, wo aller Wahrscheinlichkeit nach der h. Rock sich befinden mußte (!), erscheint als ein Schutzengel der Christen, als die erste christliche Kaiserin, erscheint aus frommem Verlangen nach den hh. Orten um Jerusalem, aus Andacht, und um heilige Erinnerungen an das Leiden und Sterben des Erlösers ans Tageslicht hervorzuziehen. Wir fragen daher, wer in der Welt wäre je in einer so günstigen Lage gewesen, in Palästina u. s. w. Reliquien zu erhalten, als eben jetzt die h. Helena! Jetzt durften solche zum ersten Male aus stiller Verborgenheit einer Familie hervortreten; jetzt war auch nicht die mindeste Gefahr einer Entehrung derselben vorhanden; jetzt war die erlauchte und fromme Kaiserin im Lande, der jeder Christ gern, aus Ehrfurcht und Liebe, das Theuerste gab, was er besitzen mochte; und eben sie war es auch, welche ein solches Geschenk am reichlichsten belohnen konnte . . . ., so daß also für sie alle Gelegenheit vorhanden war, den h. Rock zu finden oder unaufgesucht ihn dargeboten zu bekommen." Den Umstand aber, daß von den übrigen angeblich durch die h. Helena in Palästina aufgefundenen Kreuzigungs-Reliquien ältere Schriftsteller Erwähnung thun, während sie von dieser so überaus wichtigen des h. Rockes kein Wort sagen, erklärt Marx aus „der Natur der Sache": „in Besitz dieses kam Helena, der Natur der Sache gemäß (? etwa weil ein Leibrock ein diskreterer Gegenstand ist als z. B. Nägel?) in ganz stiller Weise, wahrscheinlich (?) unter Mitwissenschaft von nur wenigen Personen".

So repräsentirt uns Herr Marx „den h. Rock und die Gläubigen": lernen wir nun weiter „den h. Rock und die Geschichte" kennen.

[1] Worte des Herrn Marx.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. August. In der Presse ist neuerdings im Zusammenhange mit unwahren Behauptungen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Kaisers die Nachricht verbreitet worden, daß ein deutscher Telegraphenbeamter nach Felixstowe entsendet worden sei, um den aus jener angeblichen Veranlassung erwachsenen chiffrirten Telegrammverkehr mit der deutschen Botschaft in London zu erledigen. An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort. Es ist weder ein deutscher Telegraphenbeamter nach Felixstowe geschickt worden, noch hat ein chiffrirter Telegrammverkehr von da mit der deutschen Botschaft stattgefunden.

— Wie der Hofbericht bestätigt, gedenkt Se. Majestät der Kaiser in Kiel einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Das Befinden des Monarchen ist andauernd das beste.

— Die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin mit ihrer Tante, Ihrer Durchlaucht der Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein, dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel-Fritz, Adalbert, August Wilhelm und Oskar erfolgte, früh 8 Uhr. Ihre Majestät wird sich diesen Abend nach Kiel begeben, um dort die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von der Nordlandfahrt zu erwarten. Ueber die nächsten Tage sind, wie man hört, noch keine Bestimmungen getroffen. Diese hängen von dem Befinden des Kaisers ab. Gestattet dieses Sr. Majestät, zu Pferde zu steigen, so wird auch am 18. August die militärische Feierlichkeit der Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Generals von Wakenitz auf den Kirchhof von Potsdam nach dem Programm geschehen, wie dieses vor der Reise schon festgesetzt war. Darnach würde Se. Majestät der Kaiser den von Kassel eintreffenden Sarg an der Wildparkstation, an der Spitze des Regiments Gardes du Corps in Parade-Uniform erwarten. Der Zug, in welchem Se. Majestät der Kaiser rechts vom Sarge, der Kommandeur des Regiments links davon reiten, würde seinen Weg nach dem Neuen Palais nehmen, wo Ihre Majestät die Kaiserin beim Vorbeipassiren des Kondukts sichtbar sein würde. Von da wird sich dieser durch die große Allee von Sanssouci bewegen und weiter nach der Stadt durch das Brandenburger Thor, die Brandenburger Straße, die Nauener Straße, um das Stadtschloß herum über die neue Brücke nach dem alten Kirchhof, wo die Leibkompagnien des ersten Garde-Regiments z. F. in Paradeanzug mit den Blechmützen aufgestellt sein werden. Das Denkmal für den tapferen Gardes du Corps-Führer ist auf einem freien Platze links vom Eingang zum Kirchhof aufgestellt.

— Personen, welche Ihre Majestät die Kaiserin bei ihrer Rückkehr zu sehen Gelegenheit hatten, waren hocherfreut über die günstigen Wirkungen, welche die Seeluft von England nach den Anstrengungen des Aufenthalts in Windsor und London auf die Kaiserin hervorgebracht haben, Wirkungen, die in dem frischen, blühenden Aussehen der hohen Frau sichtbar waren. Auch bei den Prinzen ist ein Gleiches zu konstatiren. Die Freude, sich wieder in der Heimath zu wissen, gab sich in ihrer jugendlichen Ungeduld kund, die sie nicht die Abfahrt des Wagens nach dem Neuen Palais abwarten ließ. Zu Fuß eilten sie durch die große Avenue dahin und schnurstracks in den Stall, wo sie ihre Ponies wußten, die sie allerdings lang hatten entbehren müssen. Eine große Freude erwartete Ihre Majestät im Neuen Palais, wo die Hofdame Gräfin Keller die Genugthuung hatte, der beglückten Mutter den jüngsten, bisher ihrer Obhut übergebenen Prinzen Joachim gesund und munter in fortgeschrittener, kräftiger Entwickelung entgegenzubringen.

— In den „Times" vom 7. d. Mts. wird von einem Korrespondenten unter der Ueberschrift „Deutschland und Südwestafrika" aufs neue eine Lanze für Mr. Lewis und dessen Ansprüche im deutschen Schutzgebiete von Südwestafrika eingelegt. Da die Gründung der neuen Hamburg-Londoner Gesellschaft in nächster Zeit bevorsteht, so sind — schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" — die Beweggründe des gedachten „Times"-Korrespondenten und seiner Hintermänner leicht zu errathen. Sonst ist es nicht erfindlich, weshalb das englische Blatt auf diese für uns längst abgethane Sache zurückkommt. Es braucht nur an die Notiz des „Reichs-Anzeigers" vom 3. April d. J. erinnert zu werden, wonach die angeblichen Privatrechte des Mr. Lewis mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden sind. Seit jenem Artikel haben sich die Anschauungen der deutschen Regierung in keiner Weise geändert.

— Die aus Konstantinopel heut hier eingetroffenen Blätter melden einen Unfall, von welchem Graf Moltke, der Kommandant des im Bosporus ankernden deutschen Wachtschiffes, und ein Mitglied der deutschen Botschaft, dessen Name merkwürdigerweise nicht angegeben wird, betroffen worden sind. Der Graf war am 4. d. Mts. mit dem erwähnten Herrn nach Bilezik gefahren, um die kürzlich vollendete Eisenbahnbrücke über den Begdamirfluß zu besichtigen. Die Herren, die auf dem Hinweg die Eisenbahn benutzt hatten, mietheten in Bilezik ein Fuhrwerk, um mit diesem nach Konstantinopel zurückzukehren. Als man bei der Ortschaft Küplü einen Eisenbahnviadukt erreicht hatte, und über demselben ein Zug donnerte, wurden die Pferde scheu und gingen durch. In rasendem Lauf stürmten die Thiere dem Abhang zu, so daß die Herren, um sich zu retten, aus dem Wagen sprangen. Beide stürzten auf steinigen Boden und blieben bewußtlos liegen. So wurden sie von Eingeborenen gefunden, die aus dem nahen Kuplü schnell einen Arzt zur Stelle schafften. Zur nicht geringen Freude der inzwischen wieder zum Bewußtsein gelangten Herren sprach der Arzt deutsch mit ihnen; der türkische Mediziner hatte seinen Studien in Wien und auf süddeutschen Universitäten obgelegen. Der Arzt konnte übrigens feststellen, daß Knochenbrüche glücklicherweise nicht vorgekommen, dagegen mehrere Quetschungen, deren Behandlung immerhin einige Sorgfalt beanspruche. Nachdem alles Nothwendige für die erste Hülfe geschehen, wurden die Herren nach Stambul gebracht. Das Miethsfuhrwerk, von dessen Bock der Kutscher sich gleichfalls durch einen Sprung zu retten gesucht, wurde zertrümmert in dem Abhang gefunden; die über einander gestürzten Pferde haben mehrere Wunden an Brust und Kopf erlitten.

— Die gegen unkontrollirte Einfuhr amerikanischer Schweinefleischprodukte deutscherseits gehegten triftigen Bedenken können kaum eine schlagendere Begründung erfahren, als durch den Inhalt des Berichtes, welchen ein kürzlich im Auftrage der diesseitigen Regierung nach Amerika entsandter Sachverständiger über das beregte Thema erstattet hat, indem derselbe konstatirt, daß in den amerikanischen Schlachthäusern der Grad von Reinlichkeit, den man in Deutschland wünschen müsse, absolut nicht zu erzielen sei. Damit ist eigentlich schon alles gesagt. Unsaubere Manipulationen mit einer Waare, welche noch obendrein von Thieren stammt, deren Fleisch häufig genug von Parasiten durchsetzt ist, bilden so ziemlich das gerade Gegentheil der Anforderungen, an denen im Interesse einer nationalen Volksgesundheitspflege unter allen Umständen festgehalten werden muß. Welchen Gefahren sich übrigens der Konsument ununtersuchter amerikanischer Schweinefleischprodukte aussetzt, zeigt das Mißgeschick, von welchem unlängst die Bremer Bark „Nixe" in Iquique (Chile) betroffen worden ist. Dort war zur Vervollständigung des Schiffsproviants ein größeres Quantum amerikanischen Schweinefleisches angekauft und der Mannschaft verabreicht worden. Der Genuß dieses, in den amerikanischen Ländern keiner wie immer gearteten gesundheitspolizeichen Kontrolle unterworfenen Fleisches hatte den Ausbruch einer heftigen Trichinose zur Folge. Es mußten nicht weniger als sechszehn Matrosen dem Lazareth überwiesen, und bei Abgang des Schiffes daselbst zurückgelassen werden. Angesichts solcher immer sich wiederholender Fälle kann man es im Interesse der deutschen Arbeiterbevölkerung der Regierung nicht Dank genug wissen, daß sie einer Ueberschwemmung des einheimischen Marktes mit billiger und schlechter Auslandswaare nach wie vor das strengste Verbot entgegensetzt.

— Das Reichs-Versicherungsamt hat kürzlich in Sachen der Vertretung der Arbeitgeber bei Erfüllung ihrer aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz entspringenden Pflichten eine Entscheidung dahin getroffen, daß der Prokurist, weil er nach 42 des deutschen Handelsgesetzbuchs zu allen Arten von gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften und Handlungen, welche der Betrieb eines Handlungsgeschäfts mit sich bringt, ermächtigt ist, an sich allerdings auch das Recht habe, die nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze von dem Arbeitgeber geforderten Nachweisungen und Anzeigen einzureichen. Dagegen werde die im § 144 des letzteren Gesetzes beabsichtigte Entlastung der Arbeitgeber von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für unrichtige Nachweisungen u. s. w. nur dann eintreten können, wenn die Mittheilung des Namens und Wohnortes des Bevollmächtigten an die Versicherungsanstalt erfolgt sei. Solange dies nicht geschehen sei, werde es von der Prüfung des Einzelfalles abhängen, ob der Arbeitgeber für die Unrichtigkeit einer vom Prokuristen erstatteten Anzeige u. s. w. haftbar gemacht werden könne oder nicht. Dagegen erscheine es stets unzulässig, den Prokuristen, dessen Name und Wohnort der Versicherungsanstalt nicht mitgetheilt ist, auf Grund der gegen den Arbeitgeber selbst gerichteten Bestimmungen mit Strafe zu belegen.

Königsberg i. Pr., 8. August. Bei der Reise der Minister v. Berlepsch und Miquel ist bekanntlich auch die schon seit einigen Jahren schwebende Angelegenheit, betreffend die Erbauung von Noth- oder Fischerhäfen auf der kurischen Nehrung, zur Sprache gekommen, wobei die Minister die Nothwendigkeit solcher Hafenanlagen anerkannt haben. Welches Interesse der Bau dieser Schutzvorrichtungen hervorgerufen hat, geht, wie die „Danz. Ztg." schreibt, daraus hervor, daß höheren Orts Anordnungen getroffen sind, Ermittelungen darüber anstellen zu lassen, in welchem Umfange in den letzten fünf Jahren Unfälle auf dem Haff durch Stürme und andere Naturerscheinungen stattgefunden, und wie sich hierbei die bereits errichteten Nothhäfen und Signalstationen in Kampkenhofen und Nidden bewährt haben. Es dürfte sonach wohl nunmehr in der Absicht der Regierung liegen, derartige Anlagen auf Staatskosten erbauen zu lassen, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Fischer außer Stande sind, einen Theil der von ihnen verlangten Baukosten zu tragen.

Tilsit, 8. August. (W. T. B.) Reichstagsstichwahl. Es sind gezählt: Für von Reibnitz (deutschfreisinnig) 10,986 und für Weiß (konservativ) 8467 Stimmen. Ersterer ist sonach gewählt.

Marienwerder, 8. August. Im Regierungsbezirke Marienwerder, wo in Gegenden mit leichtem Sandboden neuerdings die Aufforstung bäuerlicher, nur forstwirthschaftlich zweckmäßig zu nutzender Ländereien in Verbindung mit einer sachgemäßen Verkoppelung der Restgüter und Abstoßung von Hypotheken mittelst der von der Staatsforstverwaltung gezahlten Kaufpreise in größerem Umfange versucht wird, sind auf diese Weise bereits etwa 5000 Hektare in den Besitz der Staatsforstverwaltung übergegangen und für forstwirthschaftlichen Betrieb gewonnen. Ebenso ist auch mittelst der gleichen Methode im Regierungsbezirk Gumbinnen Gemeindeland von im Ganzen etwa 3000 Hektaren in den Besitz der Staatsforstverwaltung übergeführt und damit zugleich zahlreichen bäuerlichen Besitzungen die andernfalls unerreichbare Wohlthat zweckmäßiger Zusammenlegung und Arrondirung sowie Entlastung von drückenden Schulden zu Theil geworden und so ihre wirthschaftliche Lage gegen früher sehr erheblich verbessert. Daß es sich dabei in Wahrheit nur um Ländereien handelt, welche nicht land-, sondern nur forstwirthschaftlich genutzt werden können und daher zweckmäßig in einer zur Forstwirthschaft ausreichenden Größe in einer Hand zu vereinigen sind, erhellt aus der Thatsache, daß für diese Ländereien vielfach nur ein Ankaufspreis von 50 bis 60 Mark für das Hektar gezahlt ist. Vornehmlich dem zielbewußten Zusammenwirken der Staatsforstverwaltung mit der landwirthschaftlichen Verwaltung ist das rasche Gelingen eines für die wirthschaftliche Hebung der betreffenden Landstriche so wichtigen Unternehmens in dem geschilderten Umfange zu danken.

Kiel, 8. August. Ihre Majestät die Kaiserin wird am Sonntag Nachmittag 6 Uhr erwartet.

Der Reichskanzler General von Caprivi trifft in der Nacht vom Sonntag zum Montag hier ein.

Trachenbergschloß, 8. August. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich stattete soeben in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe dem städtischen Hospital einen halbstündigen Besuch ab und unternahm alsdann eine Rundfahrt durch die Stadt.

Breslau, 8. August. Der achte Bundestag deutscher Radfahrer ist durch den Bundes-Vorsitzenden Hindenburg-Magdeburg heute eröffnet worden. Ueber 1000 Mitglieder waren anwesend, darunter Russen, Oesterreicher, Amerikaner, Ungarn, Holländer, aber keine Franzosen.

Görlitz, 8. August. Aus Wohlau wird gemeldet: Die Unterschlagungen des Kassirers des hiesigen Sparkassen- und Vorschußvereins, Gastwirths Kieper, welcher sich, wie gemeldet, vor seiner Verhaftung erhängt hat, betragen 14,600 Mark. Ueber das Vermögen Kiepers ist Konkurs eröffnet worden.

Bochum, 8. August. (W. T. B.) Der Ober-Ingenieur Steiger vom Bochumer Verein wurde heute in der Nähe des Werks mit einer Schußwunde todt aufgefunden; neben ihm lag das Gewehr. Ob Selbstmord oder Unvorsichtigkeit vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Wiesbaden, 8. August. Im Bad Homburg traf gestern Abend Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zu längerem Kurgebrauch ein. In Kreuznach traf Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Alexis, Großadmiral der russischen Flotte, ein, um seinen dort zur Kur weilenden Verwandten, dem Herzog und der Herzogin von Leuchtenberg, einen Besuch abzustatten und dann nach Vichy weiter zu reisen.

Kassel, 8. August. Zum Kaisermanöver kommen laut Anmeldung Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen, Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck, Se. Durchl. der Fürst von Lippe, Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich und verschiedene andere Fürstlichkeiten.

Erfurt, 6. August. Für die bevorstehenden Kaiser-Manöver sind folgende endgültige Dispositionen getroffen: am 15. September üben die Divisionen des 4. Armeekorps einschließlich der neugebildeten Reserve-Division gegeneinander. Am 16. September führt der Kaiser das 4. Korps in kriegsgemäßer Ordnung dem 11. Korps entgegen. Am 17. und 18. September findet das Manöver der beiden Armeekorps gegeneinander statt, am 19. September Manöver einer Armee gegen ein aufgestelltes Armeekorps. Die Entlassung der Truppen in die Heimath erfolgt am 20. September.

München, 8. August. (W. T. B.) Der Astronomentag wählte für die nächsten vier Jahre zum ersten Schriftführer Professor Seeliger (München), zum zweiten Schriftführer Dr. Lehmann-Filhés (Berlin), zu Ausschuß-Mitgliedern Tisséraud (Paris), Backhuyzen (Leyden) und Auwers (Berlin). Als bis zum Schluß der nächsten Versammlung fungirender Vorstand wurde den Statuten gemäß Gylden (Stockholm) wiedergewählt.

Metz, 7. August. Hier werden großartige Vorbereitungen getroffen zu einer großen Artillerie-Armirungs-Uebung, welche bei Pange Mitte dieses Monats beginnen wird, und an der Abtheilungen der Festungsartillerie des 13., 15. und 16. Armeekorps theilnehmen werden. Bei dem Umstande, daß am 18. und 19. August der Großherzog von Baden, Inspekteur der fünften Armeeinspektion, der Uebung beiwohnen wird, und der Kaiser schon lange davon gesprochen hat, auch einmal eine Belagerungsübung der Artillerie zu besichtigen, wird in bestunterrichteten Kreisen angenommen, daß der Kaiser am 20. August in Metz anwesend sein wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. August. (W. T. B.) Im Ministerium des Auswärtigen fand gestern eine Sitzung der Delegirten wegen des Handelsvertrags mit der Schweiz statt. Der „Neuen freien Presse" zufolge wurden die Verhandlungen für einige Tage behufs interner Berathungen unterbrochen. Die entscheidende Sitzung findet zu Anfang der nächsten Woche statt.

Wien, 8. August. Am 17. d. M. treffen die italienischen Handelsvertrags-Delegirten in Wien zur Aufnahme von Unterhandlungen ein. Von dem Verlaufe der Schweizer Konferenzen bleibt es abhängig, ob Bern oder München der Verhandlungsort sein wird.

Pest, 8. August. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus hat die Verwaltungsvorlage in dritter Lesung angenommen.

Pest, 8. August. Nach der gestern erfolgten Erledigung des Verwaltungsgesetzes beabsichtigt die Regierung, blos noch die Immunitätsangelegenheit wegen der Affaire Ugron-Uselac zu erledigen und dann den Reichstag bis zum 4. Oktober zu vertagen. Der Immunitätsausschuß entsandte ein engeres Komitee zur Abfassung einer Resolution. Diese kommt am nächsten Donnerstag auf die Tagesordnung.

Dem „Pester Lloyd" zufolge beabsichtigt die ungarische Regierung, anläßlich der Millenniums-Feier Ungarns im Jahre 1895, die Abhaltung einer Landesausstellung in Pest unter der Führung und unmittelbaren Leitung der Regierung. Eine private Unternehmung zu diesem Zweck bleibt ausgeschlossen.

Krakau, 8. August. Der galizische Statthalter Badeni begleitet den serbischen König vor Granica bis Libiacz.

Belgien.

Brüssel, 8. August. Hier wird von verläßlicher Seite mitgetheilt, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien bezüglich eines Handelsvertrages nehmen einen regen Fortgang. Der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, stehe zugleich mit österreichischen Delegirten behufs eines Handelsabkommens in lebhaften Unterhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß diese Verträge perfekt würden, ehe über die französischen Tarife Beschluß gefaßt werde, sodaß Belgien aufhören würde, in handelspolitischer Abhängigkeit von Frankreich zu stehen, bevor die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien beginnen.

Frankreich.

Paris, 8. August. Der Präsident Carnot hat den dänischen Elephanten-Orden erhalten. — Ribot reist dieser Tage nach der Schweiz.

Paris, 8. August. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen 200 streikenden Erdarbeitern und 15 Polizisten statt. Die Letzteren machten von ihren Waffen Gebrauch und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Eine Vereinigung republikanischer, sozialistischer und revisionistischer Gruppen wird am 17 d. M. ein Huldigungs-Meeting für das russische Volk abhalten, das zugleich gegen den Flottenbesuch in Plymouth protestiren soll.

Prinz Napoleon hat Brüssel verlassen und wird auf einige Tage in die Nordschweiz gehen.

Paris, 8. August. General Saussier und General v. Miribel sind schon vor einigen Tagen von Paris abgereist, um für die in der Zeit vom 1. bis 18. September stattfindenden großen Manöver zwischen Troyes, Chaumont und Vitry-le-Francois an Ort und Stelle die letzten Verfügungen zu treffen. Der allgemeine Plan ist folgender:

Eine feindliche Armee, welche in das Departement Champagne dringt, wendet sich, dem Lauf der Marne folgend, gegen Paris; der oberste Kommandant, welcher erfahren hat, daß sich bedeutende französische Truppen in der Umgebung von Langres gesammelt haben, um die linke Seite seiner Armee zu bedrohen, sendet eine Abtheilung seiner beiden Armeekorps gegen Troyes, um sich nach dieser Seite hin zu schützen. General Galliffet wird als Armee-Kommandant das Kommando über die beiden Armeekorps führen, welche die linke Seite der feindlichen Armee zu decken haben. Diese Gruppe, Westarmee genannt, wird aus dem 5. und 6. Armeekorps, zwei Bataillonen Jäger zu Fuß, der Marine-Infanterie-Brigade und der ersten Kavallerie-Division bestehen. Das Kommando der zwei französischen Armeekorps, welche die linke Seite der feindlichen Armee anzugreifen haben, wird General Auerstädt führen. Die zweite Gruppe, Ost-Armee genannt, wird sich aus dem 7. und 8. Armeekorps, zwei Jäger-Bataillonen zu Fuß, einer Brigade des 6. Jäger-Bataillons zu Fuß und der 5. Kavallerie-Division zusammensetzen. Jede der beiden Armeen wird 56 Infanterie-Bataillone, 40 Kavallerie-Schwadronen und 46 Artillerie-Batterien enthalten.

Der Bestand der Armee wird sich belaufen auf 720 Fußsoldaten im Bataillon, 125 Reiter in der Schwadron und 6 Stück in der Batterie. Jede Armee wird 40,000 Gewehre, 5000 Säbel und 276 Kanonen haben.

Die Vereinigung der West-Armee wird um Brienne, jene der Ost Armee um Chaumont stattfinden. Angesichts der Entfernung der einzelnen Truppen werden die Konzentrirungsmanöver bereits am 18. d. beginnen. Diese Bewegungen werden durch Tagemärsche ausgeführt. Die den Manövern zugetheilten Reservisten werden ihre Truppen mittelst Eisenbahn erreichen; letztere sowie erstere müssen am Morgen des 2. September an Ort und Stelle sein. Vom 31. August ab werden alle Generalstäbe in ihrem Hauptquartier sein; General v. Galliffet in Brienne, General v. Auerstädt in Chaumont. Am 3. September werden General Saussier und General v. Miribel ihr Hauptquartier in Bar-sur-Aube aufschlagen und daselbst wahrscheinlich bis zum 10. September verbleiben. Am 5. werden die beiden Armeen gegen einander vorrücken und am 6. und 7. zwischen Bar-sur-Aube und Colombay-les-deux-Eglises eine Schlacht liefern. Die West-Armee wird entweder auf ihre Position von Vandoeuvre zurückweichen, ungefähr der halbe Weg zwischen Bar-sur-Aube und Troyes, oder am 9. und 10. einen zweiten Kampf beginnen. Der 11. September ist Ruhetag. An diesem Tage wird General Saussier das Kommando über die Gesammtheit beider Armeen übernehmen und mithin 100 Bataillone, 60 Schwadronen und 80 Batterien unter seinem Befehle haben. Zunächst wird er seine Armee gegen Norden, in der Richtung von Vendoeuvre nach Vitry-le-François gegen einen Feind führen, der durch die Brigade der Jäger zu Fuß und jene der Marine-Infanterie, zusammen 12 Bataillone mit 20 Schwadronen und 12 Batterien, markirt werden wird. Diese letzteren Truppen werden die Seitenbedeckung einer großen Armee darstellen, welche gegen Paris marschirt, eine Armee, welche General Saussier im linken Flügel angreifen wird. Diese Bewegungen werden vom 12. bis 15. September dauern. Am 14. findet eine Schlacht an der Aube, am 15. am linken Ufer der Marne statt. Der 16. ist Ruhetag. Am 17. werden 112 Bataillone, 80 Schwadronen und 92 Batterien vor dem Präsidenten Carnot und dem Kriegsminister auf dem großen Plateau südlich von Vichy-le-Francois, zwischen dieser Stadt und Saint-Remy, Revue passiren. Es werden daselbst 80,000 Gewehre, 10,000 Säbel und 562 Kanonen, sowie ungefähr 110,000 Mann betheiligt sein.

Am 18. September werden die Reservisten mittelst Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert. Die Truppen werden dahin zu Fuß zurückkehren und zwar derart, daß die am weitesten Entfernten am 1. Oktober eingerückt sind.

Die „Autorité" wollte wissen, Carnot werde den Manövern auf dem Felde von Chalons aus diplomatischen Gründen nicht beiwohnen. Diese Nachricht ist falsch. Wie der „Temps" meldet, empfing der Präsident der Republik vorgestern die Delegationen der Städte Chalons, Epernay, Reims und Vitry, welche ihn einluden, sich in diesen Städten aufzuhalten, wenn er der Revue nach Schluß der großen Manöver beiwohnen werde. Herr Carnot dankte für die Einladung und nahm dieselbe an.

Italien.

Rom, 8. August. (W. T. B.) Der „Agenzia Stefani" wird aus Bern gemeldet, die Bundesregierung sei verständigt worden, daß die Unterhandlungen betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Italien und der Schweiz unmittelbar nach den Unterhandlungen zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland beginnen würden.

Rom, 7. August. Der „Moniteur de Rome" erklärt die Meldung der „National-Zeitung", Frankreich habe dem Papste zur Beseitigung der finanziellen Verlegenheiten des Vatikans große Geldsummen zur Verfügung gestellt, für einen schlechten Spaß.

Neapel, 8. August. (W. T. B.) Crispi hat gestern in Begleitung des Deputirten Antonelli eine vierzehntägige Reise nach Schweden, Norwegen, Holland und Belgien angetreten. Crispi begiebt sich zunächst nach Stockholm.

Großbritannien und Irland.

Parnell läßt noch immer den Muth nicht sinken. Einer Londoner Meldung zufolge wird er ungeachtet der Wendung, welche die Lage in Irland genommen, sich im Herbst zu einer neuen Agitationsreise nach den Vereinigten Staaten einschiffen. Sein Besuch dürfte einen besonderen Reiz durch den Umstand erhalten, daß seine Gattin ihn auf der Reise zu begleiten gedenkt, und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß das sensationslüsterne Amerika das berühmte Paar mit offenen Armen empfangen wird. Auch die irische Nationalliga von Großbritannien hält noch an ihm fest. Vor einigen Tagen wurde in einer Versammlung folgender Beschluß gefaßt: Wir, der Gesammt-Ausschuß der irischen Nationalliga von Großbritannien, protestiren gegen die fortgesetzten Versuche, welche der unter englischer Diktatur stehende Theil der irischen parlamentarischen Partei unternimmt, um den irischen Führer C. S. Parnell aus dem politischen Leben zu vertreiben, und wir verpflichteten uns, zu ihm zu halten, in Glück wie Unglück, so lange er das Prinzip einer unabhängigen irischen Partei und eines unabhängigen irischen Parlaments vertritt.

London, 8. August. Die „Times" sagen, der Enthusiasmus, welcher in den letzten Wochen ganz Rußland und Frankreich erfüllte, wurde, wie Jedermann weiß, hervorgerufen zu Gunsten einer Politik, die mit einer Friedensliga nicht das Mindeste zu thun hat, vielmehr auf einen Weltkrieg abzielt. Eine Beruhigung liegt jedoch darin, so plausibel und zugleich angenehm es für die Russen und Franzosen sein mag, sich einen Bund Frankreichs und Rußlands zur Eindämmung der „ehrgeizigen Bestrebungen des Dreibundes" zu denken, daß dieses Zusammengehen so ganz disparate Ziele verfolgt. Die Franzosen sind in einem außerordentlichen Wahn befangen, wenn sie glauben, daß der Zar gegen Deutschland einen Krieg unternehmen würde, um ihnen das linke Rheinufer zu verschaffen, und die Russen sind ebenso im Irrthum, wenn sie wähnen, daß Frankreich Alles aufs Spiel setzen werde, um ihre Politik im Osten zu begünstigen.

London, 8. August. Die Regierung bestellte bei Privatfirmen sechs neue Torpedoboote. Die Admiralität wies 2000 Pfd. St. an für die Unkosten des offiziellen Empfanges der Franzosen in Portsmouth. Die Stadt trifft große Vorbereitungen. Die französischen Offiziere werden die Ausstellung in London besuchen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. August. Nach den letzten Nachrichten wird die russische Kaiserfamilie nicht vor dem 24. d. M. hier eintreffen. Nach einigen Tagen Aufenthalt auf Schloß Bernstorff soll der Umzug nach Schloß Fredensborg erfolgen. Außer dem Prinzen Georg von Griechenland, der hier bereits angekommen ist, wird König Georg von Griechenland nebst den Prinzen Nikolaus und Andreas am Montag erwartet; demnächst kommt Prinzessin Alexandra von Wales nebst ihren beiden unverheiratheten Töchtern, auch die Herzogin von Fife, möglicher Weise mit Gemahl, hat sich anmelden lassen. Ferner wird die Herzogin von Cumberland, Prinzessin Thyra, mit ihren Kindern erwartet, und dem russischen Kaiserpaare mit allen seinen Kindern dürfte sich wahrscheinlich auch die Königin Olga von Griechenland anschließen.

Kopenhagen, 8. August. (W. T. B.) Dem Prinzen Christian, dem ältesten Sohne des Kronprinzen, wurde von dem Präsidenten Carnot das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Rußland.

Das französische Geschwader hat Rußland verlassen, aber das Echo der Kundgebungen hört man in ganz Frankreich, schreibt die „Köln. Ztg.": So am 5. d. Mts. in Marseille, wo die Menge während des Promenaden-Konzerts stürmisch die russische Hymne verlangte; als sie dann gespielt wurde, wollten die Hochrufe auf Rußland kein Ende nehmen.

Wie ein kalter Wasserstrahl wird solchen Kundgebungen gegenüber eine Auslassung des „Grashdanin" wirken, welcher der Abreise des Geschwaders einen längeren Artikel widmet, in dem es unter Anderen heißt: „Gott sei Dank! Morgen um diese Zeit wird es in Petersburg wieder möglich werden, ruhig zu leben, denn die Franzosenmanie wird verschwinden. Inmitten all dieser meistens lächerlichen Sympathie-Ergüsse haben wir zwei Dinge bemerkt, welche des russischen Volkes unwürdig sind: die auf einigen öffentlichen Plätzen stattgehabte Deutschenhetze und die ungeheure Verschwendung. Die Deutschen in Petersburg haben sich während der Zeit der Frankomanie tadellos und taktvoll benommen. Man demonstrirte im zoologischen Garten gegen zwei Deutsche, weil sie beim Absingen der Marseillaise das Haupt nicht entblößt hatten. Dieser Vorgang ist abscheulich und unwürdig. Zweitens begreife ich nicht, wie eine so kolossale Verschwendung zu Ehren der Franzosen getrieben werden konnte, während in Rußland viele, viele Tausende von Menschen hungern. Niemand hat daran gedacht. Sehr traurig!"

Petersburg, 8. August. Der König von Serbien empfing heute Vormittag eine Deputation der serbischen Freiwilligen, die seiner Zeit an dem türkischen Kriege theilnahmen, an deren Spitze General Tschernajew, sowie eine Abordnung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins, welche namens der serbischen Kolonie zwei Heiligenbilder überreichte. Eine Deputation von Bulgaren wurde abgewiesen. Im Winterpalais fand das Dejeuner statt, zu welchem die höchsten Beamten geladen waren. Später statteten dem König der deutsche und der französische Botschafter, sowie der dänische Gesandte Besuche ab. Heute Abend setzt der König seine Reise nach Wien fort. Der König hat den General-Adjutanten Richter und Tscherewin den Takowa-Orden erster Klasse verliehen und eine Reihe anderer Notabilitäten ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Der Kaiser Alexander hat heute Vormittag in Peterhof den Regenten Ristitsch und den Ministerpräsidenten Pasitsch empfangen. An dem heutigen Galadiner in Peterhof nehmen der König von Serbien, die Großfürsten und die Minister Theil. Gestern Nachmittag besuchte der König Alexander die Königin von Griechenland und die Großfürstinnen Alexandra, Jossifowna, Jelissaweta und Mawrikiewna. Abends verweilte er beim serbischen Gesandten.

Petersburg, 8. August. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend aus Finnland zurückgekehrt. Der Kaiser hatte in Wilmanstrand eine Revue über die russischen und finnischen Truppen gehalten. Am Donnerstag besichtigte das kaiserliche Paar den Imatra-Wasserfall. — Der Großfürst Thronfolger ist gestern Abend in Orenburg eingetroffen. — Der „Swiet" ist durch Verbot des Verkaufs von Einzelnummern in Zensurstrafe genommen worden.

Türkei.

Konstantinopel 8. August. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople" theilt mit, auf die Vorstellungen Rustem Paschas wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich der Räumung Egyptens habe Lord Salisbury erwidert, er könne, da fast alle Mitglieder des Kabinets verreist seien oder vor ihrer Abreise ständen, dem Wunsche der Pforte gegenwärtig nicht Folge geben, so sehr er dem Sultan gefällig zu sein wünsche. Es seien außerdem in den seit den letzten Verhandlungen verstrichenen vier Jahren Veränderungen eingetreten, welche eine Erneuerung seiner Vollmachten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nothwendig machten. Er werde daher erst Ende Oktober Rustem Pascha seine Entschließungen mittheilen können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. August. Im Bellevue-Theater gelangt am Dienstag zum Benefiz für Frl. Ella Grüner als Kathinka die lustige Posse „Unsere Don Juans" zur Aufführung. Als Hugo Schwalbe tritt wieder Herr Direktor Schirmer auf.

— In der Woche vom 26. Juli bis 1. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 46 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. An Diphtherie erkrankten 17 Personen (4 Todesfälle), davon 3 Personen (1 Todesfall) in Stettin, an Masern gleichfalls 17 Personen (1 Todesfall), davon 6 Personen (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 10 Personen (2 Todesfälle), davon 4 Personen in Stettin und an Scharlach und Kindbettfieber erkrankten je 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin, Greifenberg und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* In einem Graben in Nähe des Schlachthauses auf der Schiffbaulastadie fand man gestern Nachmittag die Leiche einer unbekannten männlichen Person. Dieselbe wurde nach dem städtischen Krankenhause befördert.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 2. bis 8. August 2617 Portionen verabreicht.

— Dem Kreis-Bauinspektor Beckershaus in Greifenberg i. P. ist der Charakter als Baurath verliehen.

— Die Wahl des Oberbürgermeisters Pehlemann in Stargard ist auf eine weitere Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Aus den Provinzen.

Stolp, 6. August. Vor der Strafkammer erschien am Mittwoch der Halbbauer Eduard Kowalke aus Tangen. Ihm wurde zur Last gelegt, seine eigene 22jährige Tochter Bertha körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. Der Angeklagte lebt in dritter Ehe; in seinem Haushalte befand sich bis Mitte April d. J. seine aus erster Ehe stammende Tochter Bertha, welche ein mütterliches Erbtheil von 2400 Mark besitzt. Die Tochter hatte im Hause ihres Vaters eine äußerst rohe Behandlung zu erleiden. Nicht nur, daß letzterer sie mit Arbeiten übermäßig belastete, verfolgte er sie mit Mißhandlungen, Drohungen aller Art. So hatte der Angeklagte im Sommer v. J. auf seine Tochter mit einem Besenstiel derart eingeschlagen, daß er zersprang. Am 27. Januar d. J. wurde die jetzige Ehefrau des Angeklagten von einem Knaben entbunden; von diesem Tage bis zum 11. April d. J. mußte die Bertha Kowalke mit Ausnahme von vier Nächten beständig Nachts an der Wiege des Kindes wachen. Am 11. April Abends in der 10. Stunde trat sie, nachdem sie die Kühe gemolken, mit der Milch in die Küche; hier warf ihr der Vater einen vom Hofe mitgebrachten Strick um den Hals, zerrte sie mittels desselben und wollte sie in eine kleine Stube schleppen; es gelang ihr, die Hand zwischen Strick und Hals zu bringen und um Hülfe zu rufen, worauf ihr 17 Jahre alter Stiefbruder herbeieilte und seinem Vater Vorhaltungen wegen seines Treibens machte. Diesen Moment der Unterhaltung benutzte Bertha Kowalke, um sich den Strick vom Halse zu streifen. Nun schlug der Angeklagte, nachdem er seine Tochter zur Erde gestoßen hatte, mit dem Strick auf sie ein. Am nächsten Tage verließ letztere das väterliche Haus und fand bei ihrem Großvater in Abbau Tangen liebevollere Aufnahme. Inzwischen hat die Tochter ihrem Vater verziehen, so daß der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten für ausreichend erachtete. Ein Monat wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet, letztere wurde aufgehoben. (Ztg. f. Htp.)

Vermischte Nachrichten.

— Karl Riesel's Reisegesellschaft ist, wie wir hören, von ihrer Tour nach Norwegen zur Besichtigung der Mitternachtssonne wohlbehalten zurückgekehrt. Im September und Oktober folgen Gesellschaftsreisen (Herren- und Damenbetheiligung) nach der Schweiz mit Oberitalien sowie nach ganz Italien. Die Programme hierzu sind stets unentgeltlich in Karl Riesel's Reisekomtoir, Berlin SW., Königgrätzerstraße 114, zu haben.

Paris. In Versailles ist der General Clemeur begraben worden, da man seine Reste nicht nach seiner Vaterstadt Saargemünd überführen wollte, wo sich die Familiengruft befindet. Der Vater, welcher Dragoneroberst unter dem ersten Kaiserreich war, liegt dort begraben. Der Name der Familie wurde ursprünglich Klemmer geschrieben. Der verstorbene General hat eine heitere Rolle in der ohnedies heitern Einnahme von Saarbrücken gespielt. Während Napoleon III. und Lulu mit einer Division gegen das von einem Bataillon, einer Schwadron Ulanen und vier kleinen Geschützen vertheidigte Saarbrücken vorrückten, setzte in Saargemünd eine Brigade über die Eisenbahnbrücke auf preußisches Gebiet, währenddessen Einwohner der Stadt massenhaft am Ufer standen und ihren Nachbaren zuriefen: „Vive la France, A bas la Prusse! Jetzt müßt Ihr französisch werden." Die Brigade ging indessen nur einige Kilometer vor und stellte sich neben dem Dorfe Auersmacher auf. Kaum jedoch waren die Abtheilungen in ihre Stellungen eingerückt, als die Soldaten ihre Gewehre zusammenstellten und ihre Tornister abwarfen, um in das Dorf zu gehen. Die Offiziere widersetzten sich mit dem Degen und dem Revolver in der Hand, jedoch vergebens, die Soldaten waren nicht zu halten, versagten den Gehorsam. Das ziemlich große Dorf ward von Soldaten überschwemmt, welche binnen wenigen Stunden alles in den Wirthshäusern vorfindliche Bier, Wein und Branntwein austranken, dazu Brod, Fleisch, Eier u. s. w. aßen so viel als nur aufzutreiben waren. Die Leute waren ausgehungert, bezahlten übrigens Alles ordentlich und begingen keine Ausschreitungen, suchten sich auf gutem Fuß mit den Einwohnern zu halten. Clemeur aber, damals Rittmeister, führte an der Spitze einiger Reiter eine Streifung aus. Er begegnete Leuten, die vom Markt in Saarbrücken zurückkehrten, fragte nach einer Frau in Auersmacher, die einst in seinem Vaterhause als Magd gedient hatte. „Sagt der Lisbeth einen Bonjour von dem jungen Klemmer, den sie auf den Armen getragen. Sie soll keine Furcht haben, es wird Alles gut abgehen, heute Abend seid Ihr Alle französisch"; so lautete der Gruß, den Clemeur der alten Magd schickte. Als die Streifung jedoch weiter vorrückte, erhielt Clemeur von andern rückkehrenden Marktleuten die Antwort: „In Saarbrücken ist Krieg, am Spicherer Berg schlagen sie sich, vom Berg bei Sankt Johann (linkes Saarufer) wird mit Kanonen geschossen." Dies befriedigte die Franzosen. Dann aber hieß es, als dieselben den Wald erreicht hatten: „Hinter dem Wald, am Fechinger Berg, ist Alles schwarz von Preußen." Das war genug. Clemeur und seine Leute machten sofort Kehrt und sprengten zu den französischen Stellungen zurück. Hier wurde sofort Sammeln geblasen. Aber die Soldaten beeilten sich nicht mit der Rückkehr. Die Offiziere begaben sich vielfach selbst nach dem Dorf, um ihre Leute durch Zureden und Drohungen zur Pflicht zu bewegen. Die Dorfbewohner, welche der ungebetenen Gäste überdrüssig waren, halfen den Offizieren ihre Leute fortführen. Viele derselben waren betrunken, einige so sehr, daß sie im Dorf liegen blieben. Mit Mühe wurden die Soldaten in Reih' und Glied gebracht, aber sie zeigten solche Unlust, befanden sich in solcher Stimmung, daß nichts übrig blieb, als den Rückmarsch nach Saargemünd anzutreten, der theilweise in Flucht ausartete. Auf dem Lagerplatz wurden des andern Tages Waffen, Tornister, Kleidstücke, Schuhzeug und sonstige kleine Sachen aufgelesen. Die Betrunkenen, welche ihren Rausch ausgeschlafen hatten, mußten förmlich fortgejagt werden. Klemmer-Clemeur aber kam nicht wieder in die Gegend, um Eroberungen anzukündigen.

Bankwesen.

Hessische 4prozent. Staatsrenten-Obligationen. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 4½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 70,10, do. loko ohne Faß 70er 50,10. Matt. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 8. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 24,25, per November 22,00, per März 21,95. Roggen hiesiger loko 20,75, fremder loko 23,25, per November 21,15, per März 20,35. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, per Oktober 64,30, per Mai 1892 65,00.

Magdeburg, 8. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,10, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Stetig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,47½ G., 13,55 B., per September 13,42½ G., 13,50 B., per Oktober 12,75 bez., 12,80 B., per November-Dezember 12,55 bez., 12,60 B. — Fest.

Hamburg, 8. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 81,25, per September 81,25, per Dezember 69,50, per März 67,25. — Ruhig.

Hamburg, 8. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,50, per September 13,47½, per Oktober-Dezember 12,70, per Januar-März 12,80. — Fest.

Pest, 8. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 9,66 G., 9,68 B., per Frühjahr 1892 10,12 G., 10,14 B. Hafer per Herbst 5,70 G., 5,72 B. Mais per August-September 6,00 G., 6,05 B., per Mai-Juni 1892 5,32 G., 5,34 B. Kohlraps per August-September 15,80 G., 15,90 B. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 8. August. Getreidemarkt: (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per August 59,10, per September 60,00, per September-Dezember 61,20, per November-Februar 61,70. Spiritus beh., per August 42,00, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: bedeckt.

Paris, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per August 74,50, per September 75,25, per September-Dezember 76,25, November-Februar 78,00. Mehl ruhig, per August 59,20, per September 60,10, per September-Dezember 61,10, per November-Februar 61,60. Spiritus behauptet, per August 42,00, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. August. Wie die „N. Fr. Pr." aus Bologna meldet, ist man dort einer Verbrecherbande auf die Spur gekommen, deren Mitglieder sich als Dienstboten verdingen und dann bei Gelegenheit ihre Herrschaften mit narkotischen Mitteln betäuben und dann ausrauben. Die Polizei hat bereits mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 8. August. „Autorité" meldet, der Minister Ribot werde demnächst mit dem russischen Reichskanzler Giers eine Zusammenkunft in der Schweiz haben.

Madrid, 8. August. Die Berichte des Zivilgouverneurs über die allgemeine Lage sind beunruhigend. In Folge der steigenden Noth der ärmeren Bevölkerung macht sich Brodmangel sehr fühlbar. Die Garnisonen von Saragossa, Valencia, Valladolid, Bilbao, Burgos und Santander mußten verstärkt werden.

London, 8. August. Bei der Ankunft des Frühzuges von Leeds in Bradford wurde in einem Koupee 1. Klasse eine junge, schöne, elegant gekleidete Dame mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden. Die Dame erklärte, daß ein junger Mann, welcher in Leicester ausgestiegen sei, ihr die Wunde beigebracht habe. Der Zustand der Verwundeten ist hoffnungslos.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. August. In Petersburg ist an offizieller Stelle betreffs Erlasses eines Ausfuhrverbots für Getreide nichts bekannt.

Kiel, 8. August. Se. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern", welche dem Schlosse gegenüber vor Anker ging, Nachmittags 5½ Uhr hier eingetroffen. Die „Prinzeß Wilhelm" legte an der Boje zwischen dem „Bussard" und der „Hohenzollern" an. Se. Maj. der Kaiser, Allerhöchstwelcher an Bord der „Hohenzollern" blieb, nahm dort den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich entgegen.

Köln, 8. August. Die „Kölnische Zeitung" glaubt, der Oberingenieur Steiger vom Bochumer Verein habe sich aus Furcht vor dem Wahnsinn erschossen, da er beständig zum Trübsinn geneigt habe. Oberingenieur Steiger war demselben Blatte zufolge mit der technischen Vertretung des Vereins nach außen betraut.

Frose, 8. August. Der Streik der Arbeiter auf den anhaltischen Kohlenwerken hat sein Ende erreicht. Die Leute haben die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Wien, 8. August. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß und Gemahlin sind heute nach Ischl abgereist.

Der, wie gemeldet, in Folge eines Erdrutsches unterbrochene Verkehr auf der Brennerbahn ist heute Nachmittag wieder aufgenommen worden.

Paris, 8. August. Der englische Premierminister Lord Salisbury ist zu längerem Sommeraufenthalt in Puys (Seine-Inferieure) eingetroffen.

Der Gouverneur am Kongo, de Brazza, telegraphirte an den Kolonienminister, er werde sich in das Innere des Landes begeben, um über die Mission Crampels Nachforschungen anzustellen, und etwa in 14 Tagen zurückkehren.

Wie die Abendblätter melden, hat die hiesige chinesische Gesandtschaft heute in Betreff der dortigen revolutionären Bewegung beruhigendere Nachrichten erhalten.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — E. in N. Es läßt sich in der Sache auch durch Klage im Verwaltungswege nichts ändern, denn die Einquartierungsfrage ist eine interne Angelegenheit jeder Stadt und durch Grundgesetz regulirt. Bei Ihnen geht Letzteres dahin, daß auch jeder Miether herangezogen wird und ein Umstoßen dieser Bestimmungen wird Ihnen nicht gelingen. — J. St., hier. Die Eltern haben die Berechtigung, das Kind zurückzufordern, dagegen sind dieselben verpflichtet, Ihnen für die bisherige Pflege und Unterhaltung Entschädigung zu geben. — Max H. Beim Eintritt in die Unteroffizier-Vorschule ist für Schüler unter 16 Jahren eine Körperlänge von 1,50 Meter und eine Brustweite von 70—76 Zentimeter vorgesehen, bei Schülern über 16 Jahre eine Länge von 1,53 Meter und eine Brustweite von 73 bis 79 Zentimeter. Beim Eintritt in die Unteroffizierschule ist eine Körperlänge von 1,57 Meter erforderlich, die Brustweite muß betragen: im Alter von 17 Jahren 74—80 Zentimeter, im Alter von 18—19 Jahren 76—82 Zentimeter und später von 78—84 Zentimeter. — O. S. Lith. Wenn ein Chef seinen Gehülfen die Beiträge für die Invaliden-Versicherung allmonatlich im Voraus in Abzug bringt, so widerspricht dies den gesetzlichen Vorschriften, der Abzug hat wöchentlich zu erfolgen. Wenn Sie bisher schon 40 Wochen bezahlt haben, so stimmt dies auch nicht, denn seit Einführung der Versicherung sind heute erst 32 Wochen abgelaufen. — L. W., hier. Sie sind im Irrthum, weder Uriel Acosta, noch Ben Akiba sind mythische Personen. Gabriel Acosta war ein im Jahre 1594 zu Oporto geborener portugiesischer Edelmann, der in Holland unter dem Namen Uriel Acosta zum Judenthum übertrat. Durch seine Reformen gerieth er mit den Rabbinern in Streitigkeiten und nahm sich 1647 das Leben. Ben Akiba war Oberhaupt der jüdischen Gelehrtenschule bei Jamnia und Hauptträger der Ueberlieferung, aus welcher Ende des 2. Jahrhunderts nach Chr. die Mischna hervorging; betheiligt am Aufstand des falschen Messias Bar-Kochba, soll ihm 135 n. Chr. in einem Alter von 120 Jahren die Haut abgezogen worden sein. Sein Grab wird zu Tiberias gezeigt.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 9. August 1891.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. August — 0,52 Meter — **Elbe** bei Magdeburg, 7. August + 1,99 Meter — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. August + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. August, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 1,54 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. August, + 1,76 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. August + 1,44 Meter.

Berlin, den 8. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,20 b
do. do.	3½%	98,40 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,75 B
do. do.	3½%	98,40 b
Preuß. St.-Anl.	4%	105,75 B
do. do.	4%	— -
Pr. Staatsschuld.	3½%	98,40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,20 B
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,30 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	114 25 b
do. do.	4½	109 75 G
do. do.	4%	103,50 G
do. do.	3½%	97,70 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neu.	3½%	95 40 b
do.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102,50 b
do.	3½%	95,40 b
do.	3%	84,20 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,40 b
Pommersche do.	3½%	96,70 b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,60 G
do. do.	3½%	95 50 G
Sächsische do.	4%	102,25 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 G
Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	102,[illegible] b
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	95,50 b
Hannover. Rtbr.	4%	102,00 b
Hess.-Nass. do.	4%	103,00 b
Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	101,90 b
Posensche do.	4%	101,90 b
Preußische do.	4%	102,00 bB
Rh. u. Westf. do.	4%	102,00 b
Sächsische do.	4%	102,00 G
Schlesische do.	4%	101,90 b
Schl. Holst. do.	4%	102,60 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	105,00 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 10 b
Hamburg. Rente	3½%	95,00 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,20 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,90 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 75 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90 b
Meininger 7 Guld.-Loose		28 10 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41 40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 50 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,75 b
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	90,25 bB
Italienische Rente	5%	90,25 b
Mexican. Anleihe	6%	84,[illegible] G
do. do. 20 L. St.	6%	86 6[illegible] G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	119,60 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96 20 b
do. Papier-R.	4⅕%	79 50 bG
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,50 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 60 b
do. Cred. 100 1858	—	335 0. B
do. 1860er Loose	5%	122,40 bG
do. 1864er Loose	—	320,60 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 bG
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
do. do. amortb.	5%	98 20 bG
Russ co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	—,—
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,70 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2. Orient) 1878	5%	68,90 b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	157,20 B
do. Bodencr. neue	4½%	104,90 b
Serb. Gold-Pfdb	5%	90 00 b
do. Rente	5%	87 80 bG
do. do. neue	5%	88,25 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	90,20 bB
Ungarische Papier-Rente	5%	87 80 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,50 b
Frankf. Güterb.	4%	84 25 bG
Lübeck-Buchen	4%	149,90 b
Mainz-Ldwigh.	4%	112 20 b
Marb.-Mlawka	4%	62 70 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,80 bG
Ostpr. Südbahn	4%	81,50 G
Saalbahn	4%	35 30 G
Stargard-Posen	4½%	102,30 bB
Amsterd.-Rottd.	4%	121,25 b
Baltische Eis	3%	— —
Dux-Bodenbach	4%	225 25 b
Gal. Carl-Lud.	4%	90,50 bG
Gotthardbahn	4%	—,—
It. Mittelm.-B.	4%	96,50 b
Kursk-Kiew.	5%	— —
Moskau-Brest	3%	69 90 b
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	121 60 b
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit. B. Elbth.	4%	90 75 b
Südöst. (Lomb.)	4%	42 50 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	224 00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	101,90 b
Marb.-Mlawka	5%	67,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	81 50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 60 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,75 G
do. conv.	4%	101,60 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 00 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85 20 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	85 00 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 00 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 00 B
do. do. Gold-Pr.	4%	99,40 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,25 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	99 75 bB
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. R. ff. Eisenb. g	3%	81 50 b
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,00 B
Kozlow-Woronesch gar.	4%	81,50 b
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	%	92 40 G
Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 b
Losowo-Sewastop.	5%	93,80 bG
Mosco-Rjäsan	4%	92,90 b
do. Smolensk. g.	5%	100,20 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,50 bG
Rjäsan-Kozlow g.	4%	92 10 G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 25 B
Rybinsk-Bologye	5%	91 90 bG
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 b
Russ. Südwestbahn gar.	4%	86,60 b
Transkaukasisch. g.	3%	80 90 G
Warschau-Terespol	5%	100,70 G
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 60 b
Wladikawkas gar.	4%	96 40 b
Zarskoe-Selo	5%	[illegible]
Northern Pacific	6%	113 30 B
Oregon Railway Nav.	5%	92 50 bG

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,90 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	— —
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	— —
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G
do. do. do.	4%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do.	3½%	94,00 bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 [illegible] B
Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4½	105 40 bG
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101 60 bG
do. do.	3½%	95 70 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	92,75 b
Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	101 45 b
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 40 b
do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	101,40 b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	102 20 B
do. do. (rz. 110)	4%	99,50 B
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,50 G
Berliner Cassenver.	8¼	136,75 G
do. Handelsges.	9½	132,20 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	95,80 b
Darmstädter Bank	9	— —
Deutsche Bank	10	142 25 bG
Dtsch. Genossensch.	8	122,60 B
Disc.-Command.	11	172,50 bG
Dresdner Bank	10	135 00 bG
Nationalbank	6	—,—
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	10	153,80 G
Reichsbank	8½	145,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 60 b
Bochum. Bgw. A.	6	82 30 B
do. Gußstfab.	—	110 75 bB
Bonifacius	13⅓	118 60 b
Borussia Bergw.	—	14,50 b
Donnersmarckh.	6	76,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 90 B
Gelsenkirchener	12	155,00 b
Harkort Bergw.	—	127 50 G
Hibernia	19	159,[illegible] bG
Hörder Bergw.	—	15,50 G
do. conv.	—	28,40 B.
do. St.-Pr.	—	61 75 bB
Hugo	10	100,00 b
Kön.- u. Laurah.	—	118,00 b
Louise Tiefbau	—	112,40 bB
Märk.-Westf.	—	241,90 G
Oberschlesische	5	61 60 bB
Stolberg. Zink-H.	3½	65 50 G
do. do. St.-Pr.	[illegible]	126 30 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	42,75 G
Böhmisches do.	14	241 50 bG
Bock do.	0	60 60 bG
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	8	146 50 B
Tivoli do.	4	118 90 b
Bredow. Zuckerf.	—	68,10 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,50 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	82,10 G
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	76,00 B
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	89,50 B
Chem. Fabrik Schering	19	248,00 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	129,25 G
Chem. Fabrik Union	12	126,50 b
Brauer. Elysium	3	— —
Möller u. Holberg	6	99,00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	224,50 G
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —
Danz. Oelmühle	5	133 75 G
Dessauer Gas	10	165 60 G
Nobel Dyn. Trust	4	134,40 b
G.-F. Harb.-Wien	—	251,25 G
Löwe u. Co.	18	264,00 G
Magd. Gas-Ges.	4½	89,50 G
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	142,50 B
Maschinenfabr. do. (Lüders)	—	159,80 b
Maschinenfabr. Grusonwerke	—	143,00 bG
Maschinenfabr. Hallesche	35	— —
Maschinenfabr. Hartmann	—	130,00 G
Maschinenfabr. Pomm. conv.	6	78,00 bG
Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	243,00 G
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B	8	107,75 b
Nordd. Lloyd	7	108 50 bG
Wilhelmshütte	—	68,50 bG
Siem. Glas-Ind.	12	147,95 b
St.-P. Cementf.	5	119 90 G
Stral. Spielkart.	—	96,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	232 90 B
Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 bB
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	98 50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	— —
Berliner Feuer.	158	2855,00 bG
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B
do. Leben	172½	4298,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L	45	1199 00 B
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	40	1115 00 bG
Magd. Feuer	206	4910,00 B
do. Rückv.	45	976 00 G
Preuß. Leben	37,5	689 0 B
Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4480,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ u. 5
Privatdiscont 3½ G

Wechsel-Cours vom 8. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,15 bB
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 B
do. 2 Monat	3½%	80,10 b
London 8 Tage	2½%	20,75 b
do. 3 Monat	2½%	20,555 b
Paris 8 Tage	3%	80,20 b
do. 2 Monat	3%	80,15 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,20 b
do. 2 Monat	5½%	171,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,20 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,10 b
do. 3 Monat	6%	215 15 b
Warschau 8 Tage	6%	216,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 73 bB	Engl. Banknoten	20 325 b
Sovereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80,55 bB
20 Francs per Stück	16 20 bB	Oesterr. Banknoten	172,70 b
Dollars	4 1775 G	Russ. Noten	216 90 b

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

65) Nachdruck verboten.

„O Miß Annita, bleiben nicht allein mit böjem Mann," flehte die Negerin. Eine befehlende Handbewegung ihrer Herrin drängte sie zu schleunigem Gehorsam. Sie war kaum verschwunden, als Holkamp ohne alles Zermoniell hereinstürmte und, Annita keines Grußes würdigend, in rohem Tone die Frage ausstieß: „Wo ist meine Braut? Was soll das heißen, daß sie nicht hier ist?"

„Betty ist nicht für Sie zu sprechen, mein Herr," antwortete Annita mit ruhiger Entschiedenheit. „Sie müssen sich entschließen, ein paar Minuten anzuhören, was ich Ihnen zu sagen habe."

„Sie haben mir gar nichts zu sagen, elende Kreatur," platzte Holkamp los. „Sie verlassen das Haus heute noch, und vor Gericht treffen wir uns wieder. Sie haben gesagt, ich hätte das Armband gestohlen. Sie wollen mich zum Spitzbuben machen, zum gemeinen Kerl."

„Bitte recht sehr," fiel sie ihm spöttisch in die Rede, „man kann die Leute nur zu dem machen, was sie noch nicht sind."

„Wortklauberei," brauste er auf. „Elsa bezeugt mir, daß Sie mich verleumdet, mir die Ehre abgeschnitten haben, sie war zugegen. Ich bin Betty's Bräutigam, als solcher Herr im Hause, und ich befehle Ihnen und Ihrer intriguanten Abenteurerin, die sich Parker nennt, sofort Ihr Bündel zu schnüren. Ich rathe Ihnen, daß Sie dies gutwillig thun, sonst werde ich Ihnen handgreiflich helfen."

„Echauffiren Sie sich nicht, mein Herr", entgegnete die junge Dame, den Unverschämten fest fixirend. „Nicht Ihnen kommt das Recht zu, hier zu befehlen, sondern mir. Die Komödie, welche wir Alle zusammen spielten, und bei der Sie eine ganz niederträchtige Rolle übernahmen, schließt heute ab. Der Vorhang fällt, und wir treten Alle zusammen auf den Boden der Wirklichkeit. Sie sollen meinen Worten nicht allein glauben, diese Papiere hier werden Sie von der Wahrheit meiner Aussage überzeugen." Kaum hatte er einen Blick in die Papiere geworfen, als Leichenblässe sein Gesicht überzog — er las, las weiter und konnte nicht mehr zweifeln, daß sich die Sache so verhielt wie sie sagte. Mit zitternder Hand legte er Annitas Papiere auf den Schreibtisch, während diese fortfuhr: „Sie sehen, ich bin die Tochter Paul Roland's; mein sind die Schätze, nach denen Sie lüstern waren, mein die Ländereien, als deren Herr Sie sich bereits fühlten, mein ist die Wohnung, aus der Sie mich verweisen wollen. Betty kam als armes, hilfebedürftiges Mädchen in mein Haus; sie hat, was ich ihr gebe, weiter nichts. Sind Sie sich nun klar über die Situation, mein Herr? —"

Der Schrecken beraubte anfangs Holkamp vollständig der Fassung. Nach einer peinlichen Pause brach er in die Worte aus: „Schändlich! Schändlich! So hat man mich betrogen!"

„Niemand hat Sie betrogen, mein Herr," vertheidigte sich Annita. „Betty fragte Sie wiederholt, ob sie Ihnen gleich lieb und werth wäre, wenn sie als armes Mädchen vor Ihnen stünde. Sie betheuerten dies unzählige Mal und sprachen mit Stolz von Ihren Millionen, die Sie glücklicher Weise in den Stand setzten, nach Neigung zu wählen —"

„So dumm wird wohl Keiner sein," fiel er ihr mit einer impertinenten Grimasse in's Wort, „daß er einem Mädchen, das für reich gilt, zugesteht, seine Absichten drehten sich um's Geld. Sie sollten sich alle schämen, einem achtbaren Manne gegenüber eine geradezu perfide Rolle gespielt zu haben."

Annita lachte spöttisch. „Es ist unangenehm für Sie, der so fest darauf rechnete, uns anzuführen, nun selbst der Angeführte zu sein, und um so fataler, als Sie dabei nicht nur Erlaubtes anwandten, sondern sich höchst gefährlicher Mittel zu Ihrem keineswegs lauteren Zwecke bedienten. Unsere Nachforschungen und merkwürdige Fügungen haben Klarheit in die Sache gebracht. Sie heißen nicht Karl Holkamp, sondern Kaspar Launer, sind nicht von Berlin, sondern von Hamburg, von Profession ein Trödler und nebenbei Diebeshehler. Die Empfehlungsbriefe, welche Sie abgaben, sind gefälscht, die Millionen, welche Sie zu besitzen vorgaben, sind erlogen, das Armband, welches Sie heut Ihrer Braut schenkten, ist geraubtes Gut — ich bin die rechtmäßige Besitzerin und habe mein Eigenthum zurückverlangt. Sie sind ein ganz geriebener Gauner, mein Herr; man sollte Sie sofort dem Gerichte ausliefern, wenn dies nicht zu einem öffentlichen Skandale führen würde, den wir gerne zu vermeiden suchen, selbst wenn wir ein Opfer bringen müssen. Hören Sie mich an: Ihr Spiel ist verloren, aber Sie können trotz Allem noch eine artige Summe für sich herausschlagen, wenn Sie auf meine Bedingungen eingehen."

„Und die wären?" fragte Launer dumpf, das junge Mädchen mit einem bösen Blicke streifend.

„Ich biete Ihnen zehntausend Mark, wenn Sie heute noch geräuschlos verschwinden. Die Hälfte der Summe erhalten Sie sofort, die andere Hälfte in drei Monaten, wenn Sie sich den vorgeschriebenen Bedingungen fügen und spurlos verschwunden bleiben."

„Das ist ein Lumpengeld gegen das, welches mir in Aussicht stand. Ich gehe nicht, sondern lasse es zum Aeußersten kommen und blamire Euch Alle so gründlich, daß Ihr Euch vor Schande und Spott nicht mehr blicken lassen könnt, — wenn ich nicht wenigstens fünfzigtausend Mark als Abfindung bekomme."

„Mir jagen Sie keine Furcht ein, Herr Launer", entgegnete Annita mit unerschütterlicher Ruhe. „Ich lasse mir nichts abschwindeln, auch nichts abpressen. Besinnen Sie sich, Ihre Freiheit steht auf dem Spiele. Nehmen Sie die fünftausend Mark an, Sie stehen im Augenblicke zu Ihrer Verfügung. Ich brauche dieselben nur aus meinem Schreibtisch zu nehmen. — Wollen Sie?"

Launer stellte sich unschlüssig, er heftete den Blick konsequent auf den Fußboden, damit der grimmige Haß, der aus seinen Augen blitzte, keinen Verdacht erregte. Er zog die Schultern in die Höhe und sah aus wie die verkörperte Unentschlossenheit. Annita glaubte, der Anblick des Geldes würde ihn rascher bestimmen und war so unvorsichtig, ihren Schreibtisch zu öffnen, die Schublade mit den Werthpapieren herauszuziehen, um die mehrgenannte Summe abzuzählen. Kaum hatte sie damit begonnen, als sie sich am Halse gepackt und mit eisernen Fingern zusammengedrückt fühlte. Sie vermochte keinen Laut von sich zu geben. Ihr heftiges Sträuben war der Riesenkraft des Angreifers gegenüber kaum beachtenswerth. Sie sah in ein von Mordlust und teuflischer Bosheit verzerrtes Gesicht, sie konnte auf Barmherzigkeit nicht hoffen. Die Besinnung begann ihr zu schwinden, die Augen traten weit aus ihren Höhlen, die Glieder zitterten wie Espenlaub, noch eine Minute, und der Mörder hatte sein Opfer bezwungen. In verzweifelter Todesangst schlug sie mit dem rechten Arm nach einer Glasvase, die mit Blumen gefüllt auf dem Schreibtische stand. Diese fiel mit heftigem Klirren in Scherben zu Boden, und das Geräusch schreckte Cora aus ihrer Ruhe auf. Sie eilte herbei, doch schneller als sie, war der Hund zur Stelle. Ein kurzes grimmiges Heulen ausstoßend, sprang er in mächtigen Sätzen auf den Schurken los, der seine Herrin mißhandelte, und riß ihn zu Boden: und nun begann ein Ringen um Leben und Tod zwischen Mensch und Thier, wie es erbitterter nicht gedacht werden kann. Die scharfen Zähne des Neufundländers zerfleischen den Elenden, der im ersten Schrecken seines Dolches nicht habhaft werden konnte, und der, als es ihm gelungen war, die Waffe zu fassen, schon aus vielen Wunden blutete. Wie ein Rasender stieß er nun um sich und brachte dem treuen Thiere schwere Verletzungen bei. Das Angstgeschrei des Verbrechers, das Wuthgeheul Darlings rief die erschreckten Hausbewohner herbei. Sie stürzten in's Zimmer und vermehrten die Verwirrung durch laute Ausrufe des Entsetzens, auch durch die Unschlüssigkeit, wem sie zuerst beispringen sollten, der halbtodten Herrin, die wimmernd und nach Athem ringend, in Cora's Armen lag, oder dem Bräutigam Betty's, der den Bissen des wüthenden Thieres erliegen mußte, wenn er nicht von ihm weggerissen wurde. Der Hund, obgleich durch Dolchstiche übel zugerichtet, wollte sein Opfer nicht fahren lassen; es bedurfte doppelter Manneskraft, um ihn zu bändigen und hinauszuschaffen. Händeringend, ein Bild der Bestürzung, drängte sich Betty durch und sank nieder an der Seite des Unglücklichen, den sie geliebt hatte, den sie immer noch liebte, trotz Allem, was man ihm zur Last legte.

„Geh mir aus den Augen, niederträchtige Schlange," rief er ihr zu. „Du hast mich betrogen und hintergangen. Du bist an meinem Verderben schuld."

„Er hat mich nicht mehr lieb," klagte sie.

„Ich habe Dich nie lieb gehabt, Dein dummes Gesicht war mir zuwider. Jetzt hasse ich Dich, Du hast mich verrathen und verkauft," schrie er, wie ein Tobsüchtiger. „Mir aus den Augen! Ich verfluche, ich verwünsche Dich!"

„Annita hat wahr gesprochen," jammerte Betty und wankte hinaus. Man hatte fortgeschickt, um für den Transport des Verwundeten eine Sänfte zu beschaffen und schleunigst einen Arzt zur Stelle zu bringen. Einstweilen bettete man Launer auf eine Matratze, und Frau Parker, die als Gattin eines Missionärs in der freiwilligen Krankenpflege geübt war, legte dem Verwundeten einstweilen Nothverbände an. Während Sie diesem Samariterwerke oblag, nahten vom Hausplatze her schwere Männertritte der Thüre.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 10. bis 15. August.

In Konkurssachen.

11. August. A.-G. Köslin. Vergleichstermin: Bauerhofsbesitzer und Gemeindevorsteher Alb. Lassan zu Gr.-Streitz.

12. August. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Handlung Emil Pinnow's Nachfolger, G. Weichbrodt, hierselbst. — A.-G. Greifenberg. Erster Termin: Handelsmann Wilh. Pieper in Dargisloff.

13. August. A.-G. Stargard. Vergleichstermin: Schuhmachermeister A. Kretschmann, daselbst.

14. August. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Handlung L. Boetzel u. Comp., hierselbst (Inhaber Kaufm. Leopold Boetzel und Ehefrau, Karoline geb. Rosenthal). — A.-G. Penkun. Vergleichstermin: Kaufmann Herm. Dahn, daselbst.

15. April. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Destillateur Ernst Huthmacher, hierselbst.

!Gärtnerlehranstalt „Köstritz"!

(Leipzig—Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jähr. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Theilnahme am Kurs. für 1jähr. freiw. Berechtigung fakultativ. Beste Erfolge, günstige Bedingungen. Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**

Dr. Schlegel's

Augenklinik

Stettin, grosse Wollweberstrasse 46.

Sprechstunden von 9—12 und 3—5 Uhr.

Aufnahme in die Klinik jeder Zeit.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Sterbefälle: Herr Kaufmann Wilhelm Müller [Kammin]. — Herr Dr. Franz Lücken [Greifswald]. — Frau Wilhelmine Rammin, geb. Rahmelow [Zingst].

Thale am Harz.

Hotel Hubertusbad

Romantische Lage am Walde. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 7. Prospekte gratis.

Hamburg. Hotel Union.

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher **Bahnhöfe,** Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Mein in Naugard in bester Lage stehendes neues massives **Haus** will ich verkaufen. Bisher wurde in demselben ein Manufaktur- und Schnittwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben, eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäft. Weitere Auskunft ertheile Selbstkäufern auf gefl. Anfrage unter **R. N. 14 „Kreisblatt" Naugard i. P.** Agenten verbeten.

Gutsverkauf.

Gut in der Uckermark, ½ Meile Chaussee von Prenzlau, im Dorfe gelegen, 350 Morgen guter Acker inkl. 100 gute Wiesen, arrondirt, neue Gebäude, massiv. Wohnhaus, vollständ. Inventar, gute Ernte, ist sofort für 40,000 Thaler, bei 10,000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Restkaufgeld zu 4% längere Jahre fest. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres durch

A. Zimmermann, Prenzlau, Baustr. 312.

Das Rittergut Mandelatz

im Kreise Belgard ist vom 1. April 1892 ab ohne Inventar auf eine längere Zeit bei 3000 ℳ Kaution zu verkaufen. Näheres b. Besitzer General-Lieutenant **v. Versen,** Berlin, Mauerstraße 36, oder Herrn **v. Kleist,** Belgard, Wilhelmstr. 61.

Ich beabsichtige meinen **Acker,** sowie mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus** mit Auffahrt und großem Hofraum verzugshalber zu verkaufen. In dem Hause ist seit 50 Jahre die **Böttcherei** betrieben, und würde ich sämmtliche Werkzeuge und das vorräthige Holz mit verkaufen.

Greifenberg i. P. **Kusch,** Böttchermeister.

A. Kirrkamm & Co

Feldbahn-Fabrik

Dortmund.

Seltener Gelegenheitskauf.

1000 m wasserdichtes Segeltuch,

während der Dauer des Erfurter Schützenfestes einmal als Bedachung gebraucht, sind zum **Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmtr.** (gegen ℳ 2,50 regulär) in fertigen Planen jeder Größe für Diemenplanen 2c. zu verkaufen. **Vorzügliche rein leinene Segeltuch-Qualität ohne Jute wird garantirt.**

J. Landauer. Leipzig.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,

am Berliner Thor,

empfehlen vom Engros-Lager:

Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich preiswerth:
Schwarze u. farbige Cachemirs, „reine Wolle" glatt u. gemustert.
Weiss u. crême gestickte Roben.
Cachemir- u. Chenillen-Shawls.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell-Unterröcke mit Handlanguetten.
Damen-Hemden mit Besatz 1,25 Mk.
Damen-Hemden mit **Stickerei.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann,

am Heumarkt.

Kartoffelsäcke,

1 Zentner haltend,

Getreidesäcke,

wasserdichte Leinwand

für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,

Sommer-Pferdedecken

und

Fliegendecken 2c.

empfiehlt

Adolph Goldschmidt,

Säcke- und Plan-Fabrik,

Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Saison von Mai bis October.

Bad Landeck

Bahnstation Glatz.

in preuss. Schlesien. **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft.** — Bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. **Vom 20. August ab halbe Wohnungs- und Kurpreise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Auskunft durch die Bade-Verwaltung und den Bezirksverein.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. / Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Ratzke, Dir.

Große Frankfurter Geld-Lotterie.

Ziehung 2. November und folgende Tage.

Ganze Originalloose M. 5,50.

Halbe Antheile M. 3, Viertel M. 1,50.

Amtliche Liste und Porto 30 ₰.

Rob. Th. Schröder,

Bankgeschäft, Stettin.

Gewinnplan:

1	à	100000	=	100000 Mk.
1	à	50000	=	50000 "
1	à	20000	=	20000 "
1	à	10000	=	10000 "
1	à	5000	=	5000 "
5	à	1000	=	5000 "
10	à	500	=	5000 "
50	à	100	=	5000 "
100	à	50	=	5000 "
500	à	20	=	10000 "
3500	à	10	=	35000 "
4170 Gewinne				250000 Mk.

Bestellungen auf **Originalloose** der deutschen **Antisklaverei-Lotterie** werden von mir schon jetzt zum **Originalpreise** von 21 ℳ für ¹/₁, 10,50 ℳ für ½ und 2,10 ℳ für ¹/₁₀ entgegen genommen.

Von competenter Seite wird auf den Nährwerth der Johann Hoff'schen Malzchocolade hingewiesen.

Die Kraft der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade ist wahrhaft überraschend, daß Publikum ist für dieselbe sehr eingenommen. Bedenkt man, daß Vielen der Kaffee nicht zuträglich ist, die nun in der Johann Hoff'schen Malz-Chokolade nicht nur Ersatz dafür, sondern außerdem ein Mittel zur vollen Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit, vermittelst Genusses eines höchst angenehm schmeckenden Getränkes, erlangen, so begreift man, aus welchem Grunde das Publikum auf den Gebrauch dieser Malz-Chokolade einen so großen Werth legt. — Sie ist das intensivste Unterstützungsmittel der Malzextrakt-Kuren, das beste Frühstücksgetränk, rein, unverfälscht und nahrhaft.

Hospitalarzt Dr. Siminowski in St. Petersburg.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, allen Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugängig zu machen."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

Prima Portland-Cement, sowie nachstehende Cementwaaren: Trottoirplatten, Bordschwellen, geschlossene (auf der Verwendungsstelle gefertigte) Trottoirs, farbige Flur-Platten, Treppenstufen, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten, Grabsteine etc. empfiehlt die

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „**Andreas Saxlehner.**"

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,

glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;

Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;

gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14

SCHERING'S

Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Zur Confirmation

empfehlen wir

Schwarze Cachemires,

schwarze und farbige gemusterte Stoffe

in reichhaltiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Als seltenen **Gelegenheitskauf**

empfehlen wir **crême Cachemires und crême gemusterte Stoffe,** die unter Preis abgeben.

Gestickte Roben.

Neueste Zeichnungen, nur haltbarstes Fabrikat.

Confirmations-Wäsche

(eigener Fabrikation)

in reichhaltigem Sortiment und sauberster Ausführung am Lager.

Auf den Artikel

Gestickte Unterröcke u. Languetten-Röcke

machen wir noch ganz besonders aufmerksam.

Aronheim & Cohn,

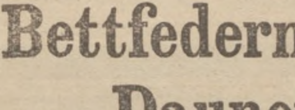
obere Schulzenstr. 33—34.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.

Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,

bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze



zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)

Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Bettfedern und Daunen.

Fertige Betten.

Neueste und unbedingt federdichte

Bett-Inlette und Drilliche.

Nähen sämmtlicher Inlette vollständig kostenfrei.

Bettbezüge und Bettlaken.

Eiserne Bettstellen.

Matratzen, Strohsäcke, Keilkissen,

Steppdecken u. wollene Schlafdecken.

Größte Auswahl am Orte und unbedingt billigste Preise.

Gebr. Aren,

Breitestraße.

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do.	von 30 ℳ an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser . .	von 36—45 ℳ
Flobert-Teschings, Luftpistolen .	von 5—6 ℳ
Centralfeuer-Entenflinten . . .	von 15 ℳ an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	von 4 ℳ an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf. .	von 13—15 ℳ

Versandt umgehend. Preiskourant franko.

H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Watten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt die

Wattenfabrik

Fuhrstraße 26. **J. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Verbandswatte und Lairitz'sche Waldwollwatte, Fichtennadel-Oel, do. **Extrakt zu Bädern** gegen **gichtisch-rheumatische Leiden,** unübertreflich, halte **bestens** empfohlen.

Actien - Brauerei - Ges. „Friedrichshöhe" vorm. Patzenhofer

Berlin NO.

empfiehlt ihr

ff. dunkles und helles Bier

in Fässern und Flaschen aus der Haupt-Niederlage für Pommern:

Stettin

Augustastr. 5. Gr. Lastadie 38.

Telephon Nr. 566. Telephon Nr. 594.

Berlin, den 5. August 1891.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend (Prospekte gratis) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Drüsen-Zertheilung

bester Erfolg.

Näheres **Trompler,** Berlin—Pankow.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Die **Vertretung** einer leistungsfähigen Kaffee-Fabrik ist für Stettin und Umgegend zu vergeben. Gefl. Off. unter **K. F. 100** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein Gärtner und Forstmann,

27 Jahre alt, verh., in der Gärtnerei wie Jagd, Forst und Bienenzucht erfahren, tüchtiger Raubzeugfänger, noch in ungekündigter Stelle, sucht zum 1. Oktober od. 1. Januar passende Stellung, am liebsten als Förster, auch ist derselbe geneigt, eine kleine Landwirthschaft mit zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **210 A. G.** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Suche zu Michaelis einen jungen unverheiratheten

Kutscher für 2 Pferde.

Greifenberg i. Pomm. **Dr. Stelter.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr: **Große Extra-Matinee.** Auftreten sämmtlicher Künstler. **Abends 6 Uhr**

Große Volks- und Familien-Vorstellung.

Ganz neues Riesen-Programm. 25 Elite-Nummern. „Der Wiener **Franzel,** oder Du sollst und mußt lachen!" Zwergfell erschütternde Komik!! **Auftreten sämmtlicher 23 engagirten Mitglieder in ihren Glanznummern.** Zum 1. Male: **Bei Wasser u. Brod,** Posse mit Gesang. Zum ersten Male: **Die Ordre ist: Schnarchen.** Schwank in 1 Akt. Nach der Vorstellung **Vereins-Kränzchen.** Montag **Elite-Vorstellung.** Nach derselben **Extra-Kränzchen.** Näh. die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Sonntag:

II. Gastsp. d. Kgl. Preußischen Hofschauspiel. Wilh. Arndt.

Die Journalisten.

Bons haben keine Gültigkeit.

4 Uhr: CONCERT.

Entree 10 Pfg.

Montag:

III. und vorletztes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers W. Arndt.

Der Veilchenfresser.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 9. August 1891:

Großer Operetten-Abend.

Das Pensionat.

Des Löwen Erwachen.

Zwölf Mädchen u. kein Mann.

Schönhahn . . . . Direktor Emil Schirmer.

4 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Montag:

Novität! Zum 24. Male: Novität!

Der Vogelhändler.

Dienstag: Benefiz Ella Grüner.